

Allein oder einsam?

☒ Das schöne deutsche Wort “allein” – wie inhaltsreich! Es will nicht das Gleiche sagen wie das Wort “einsam”.

Wenn du **all-ein** bist, dann bist du eins mit dem All, hast dein Ich in der Einheit der Schöpfung aufgelöst.

Bist du **einsam**, dann fühlst du dich eher ausgeschlossen von jener Einheit, stehst abseits.

Beethoven schrieb einmal auf ein Blatt, unter die absteigende Notenreihe in Moll von der Quint zur Tonika (g-es_es-d_es-c): allein – allein – allein. Diese Tonreihe sagt alles: **Einsam** war er, einsam, einsam.

Allein aber war er im Schaffen. Da war er erfüllt vom Einssein mit der Welt der Töne, die sich ihm offenbarten und die er mit seiner einzigartigen Kunst aus der Nichterscheinung in die Erscheinung führte.

Wie einsam kann man unter einem Haufen oberflächlicher Menschen sein, wie einsam an der Seite eines Ehepartners, mit dem man sich nicht versteht, dessen Seele nicht auf gleicher “Wellenlänge” mitschwingt, wie unerfüllt, wie nahe dem seelischen Abgrund!

Wenn die Seele aber frei ist, sich schöpferisch betätigen kann und darin ihre Erfüllung findet, dann ist sie all-ein und in dem Alleinsein tief zufrieden und daheim.

Schöpferische Menschen sehnen sich nach Alleinsein, selbst in einer Ehe, in der sie tiefstes Verstehen finden, Zweisamkeit, das höchste, aber wohl leider seltene Glück für tiefsinnige Menschen. Zu solcher Zweisamkeit gehört vor allem Zuhören-Können, Mitschwingen, Zwischen-den-Worten-Verstehen, was erlebt und gemeint ist.

Doch selbst aus solcher erfüllenden Zweisamkeit zieht es uns immer wieder ins Alleinsein. Diese Freiheit des Wechsels einander zu belassen, gehört ganz wesentlich mit zur Kunst, eine Ehe in

Harmonie zu führen.

“Freundschaft ist die Quelle wahrer Glückseligkeit” (Beethoven).
Lang, lang ist's her – für so manche, die schon einen weiten Lebensweg zurückgelegt und ihre Liebsten durch den Tod verloren haben.

Doch wohl ihnen, wenn sie eine solche erfüllende Freundschaft jemals erlebt haben. Was bleibt, ist das Sehnen nach der wahren Heimat, dem ewig Bleibenden, Jenseitigen.